

Die USA halten der Ukraine beim Einmarsch in Kursk den Rücken frei

Von M. K. Bhadrakumar

15.8.2024

<https://www.indianpunchline.com/us-has-ukraines-back-in-kursk-incursion/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Während der ukrainische Einmarsch in die russische Region Kursk weitergeht, herrschen in Russland zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg Kriegsbedingungen. Es ist eine überwältigende Erfahrung, dass schätzungsweise 180.000 Menschen zu Binnenflüchtlingen geworden sind.

Dem ukrainischen Militär ging offenbar die Luft aus, wie es in Russland heißt. Aber die ukrainische Beherrschung der kombinierten Kriegsführung ist beeindruckend – sie setzt alles ein, von der Luftabwehr über die elektronische Kriegsführung bis hin zu Panzern und Infanterie. Die Ukraine hat gezeigt, dass sie in der Lage ist, einen Angriff mit kombinierten Waffen durchzuführen und den Russen Schmerzen zuzufügen.

Die beste Ausrede, die pro-russischen Analysten einfiel, war, dass der Kreml eine Falle gestellt hatte, damit die ukrainischen Soldaten wieder einmal durch den Fleischwolf gedreht werden konnten. Das ist Papperlapapp. Es ist unmöglich, die nackte Wahrheit zu vertuschen, dass das russische Militär mit heruntergelassenen Hosen erwischt worden ist.

Natürlich werden die Russen schließlich genügend Kräfte aufbieten, um die eindringenden Ukrainer zu überwältigen, aber das kann dauern, da es keine Frontlinie gibt. Kiew, das behauptet, 1.000 Quadratkilometer russischen Territoriums zu kontrollieren, sagt, es sei nicht daran interessiert, „Territorium zu erobern“, sondern werde seine Offensive fortsetzen, bis Moskau einem „gerechten Frieden“ zustimmt. Die Ukraine hat jedoch eine Kommandozentrale in Russland eingerichtet, was auf eine längere Besetzung hindeutet.

Dies ist zweifellos ein großer politischer und diplomatischer Rückschlag für Russland und macht deutlich, dass ein russischer Sieg auf den ukrainischen Schlachtfeldern noch keine ausgemachte Sache ist. Das ist nicht verwunderlich, denn dieser Clausewitz'sche Krieg ist ein *absoluter Krieg* – „der Zusammenstoß zweier lebendiger Kräfte“ – und daher ein Komplex von Wechselwirkungen, der vielschichtig und oft unvorhersehbar ist und in dem die Ziele der kriegführenden Staaten unweigerlich durch den Verlauf des Krieges beeinflusst werden.

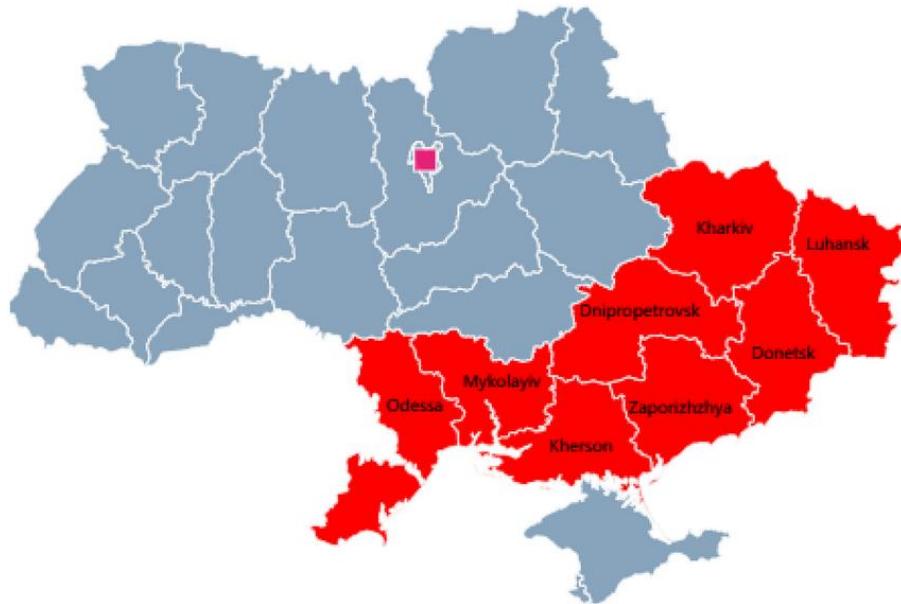
Clausewitz schrieb in seinem klassischen Werk „Über den Krieg“, dass die Komplexität des tatsächlichen Krieges in einer, wie er es nannte, „bemerkenswerten Dreifaltigkeit“ aus Leidenschaft, Vernunft und Zufall, die den Kriegen zugrunde liegt, zum Ausdruck kommt.

Die Leidenschaft des Krieges, so analysierte er, ist die „ursprüngliche Gewalt, der Hass und die Feindschaft“, die die Menschen zum Kämpfen motivieren; die Vernunft des Krieges ist das Kalkül der Mittel zur Erreichung der Ziele und die Abwägung von Kosten und Nutzen; und das ganze Unternehmen ist vom Zufall geprägt.

Die Forderungen von Präsident Wladimir Putin zur Beendigung des Krieges, die er in seiner [eindringlichen Rede im Moskauer Außenministerium am 14. Juni](#) formuliert hat, waren möglicherweise der Auslöser für diese neue Phase des Krieges, die am 6. August begann. Es gibt viele Spekulationen über die Absichten von Präsident Zelensky. Pentagon-Sprecher Patrick Ryder beharrt darauf, dass die Ukraine Washington nicht im Voraus über ihre Pläne informiert habe, aber ein ukrainischer Beamter [sagte der Zeitung Independent](#), dass „es Diskussionen zwischen den Partnernächten gab, nur nicht auf öffentlicher Ebene“.

Putin selbst schätzte ein, dass „der Feind mit Unterstützung seiner westlichen Hintermänner seine Direktiven ausführt und der Westen die Ukrainer als Stellvertreter in diesem Konflikt benutzt. Es scheint, dass der Gegner darauf abzielt, seine Verhandlungsposition für die Zukunft zu stärken.“

Putin fügte hinzu, dass „diese Aktionen eindeutig darauf abzielen, ein primäres militärisches Ziel zu erreichen: den Vormarsch unserer Streitkräfte in ihrem Bemühen um die vollständige Befreiung der Gebiete der Volksrepubliken Lugansk und Donezk, der Region Noworossija (d.h. des ehemaligen russischen Reichsgebiets, das Russland von den Kosaken und den Osmanen erobert hat und heute acht Oblaste im Südosten der Ukraine umfasst) aufzuhalten: Odessa, Mykolajiw, Cherson, Dnipropetrowsk, Saporischschja, Charkow, Donezk, Luhansk).



Karte der Region Noworossija

Insgesamt hat Zelensky Putins Konzept einer „Sicherheitszone“ jenseits der Frontlinie in Frage gestellt. Putin sprach davon erstmals im März in einer Rede nach seiner Wiederwahl. Kreml-Sprecher Dmitri Peskow erklärte: „Vor dem Hintergrund der (ukrainischen) Drohnenangriffe und des Beschusses unseres Territoriums – öffentliche Einrichtungen, Wohngebäude – müssen Maßnahmen zur Sicherung dieser Gebiete ergriffen werden. Sie können nur gesichert werden, indem eine Art Pufferzone geschaffen wird, so dass alle Mittel, die der Feind einsetzt, um uns zu treffen, außer Reichweite sind.“

Putin selbst rechtfertigte später – interessanterweise während eines Besuchs in China – den Beginn der russischen Offensive am 10. Mai in der nordöstlichen ukrainischen Region Charkow damit, dass Moskau das Ziel habe, „eine Sicherheitszone, eine Sanitätszone zu schaffen. Das ist es, was wir tun.“

Aber die Ukraine hat das russische Konzept inzwischen gekapert. Die stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Vereshchuk, gab gestern bekannt, dass die ukrainischen Streitkräfte eine „Sicherheitszone“ innerhalb Russlands nahe der Grenze zur Ukraine schaffen, um humanitäre Maßnahmen durchzuführen, Evakuierungskorridore (sowohl in Richtung Russland als auch in Richtung Ukraine) zu öffnen und internationalen Organisationen den Zugang zum Konfliktgebiet zu ermöglichen.

Vereshchuk teilte mit, dass die entsprechenden Vorbereitungen und Konsultationen derzeit im Gange sind. Farhan Haq, stellvertretender Sprecher des UN-Generalsekretärs, erklärte am Freitag gegenüber den Medien: „Diese Entwicklungen sind wirklich besorgniserregend. Wir haben keine Präsenz vor Ort in dieser Region... wir fordern alle Beteiligten auf, verantwortungsvoll zu handeln und den Schutz der

Zivilbevölkerung zu gewährleisten. Wir bräuchten mehr Informationen über die Geschehnisse, um genau zu verstehen, welcher Art der Konflikt in der Region Kursk ist.“

Unterdessen schrieb Zelensky gestern in den sozialen Medien: „Treffen zur Lage in der Region Kursk. Wir haben wichtige Themen besprochen. Sicherheit, humanitäre Hilfe, Einrichtung von Militärkommandanturen, falls erforderlich.“ Während die Ukraine ihre Operationen in der Region Kursk internationalisiert, weitet sie parallel dazu die Operationen auch auf die an Kursk angrenzenden Oblaste aus.

Die große Frage ist, ob Moskau in den letzten Monaten den Blick vom Ball abgewandt hat und mit verführerischen Gedanken zu träumen begann – Zelenskys „Bereitschaft“ zu Gesprächen; die Aussicht auf eine Präsidentschaft von Donald Trump in den USA; (reale oder eingebildete) Spannungen zwischen Washington und Kiew; die Erwartung eines baldigen Zusammenbruchs der Ukraine und so weiter. Die harte Realität ist jedoch, dass die Annexion der Krim und die Schlacht im Donbass noch nicht abgeschlossen sind.

Berichten zufolge haben ukrainische Langstreckendrohnen in der Nacht zum 14. August vier russische Luftwaffenstützpunkte getroffen – der größte Angriff auf Flugplätze in diesem Krieg. Während die Sommermonate im Oktober dem Herbst weichen, ist die viel gepriesene russische Offensive zur Beendigung des Krieges nicht in Sicht.

Wie geht es nun weiter, nachdem die „rote Linie“ des Kremls bei den episodischen ukrainischen Drohnenangriffen auf russisches Territorium in Kursk mit „Bodentruppen“ massiv durchbrochen wurde? In der Tat könnte die Ukraine Russlands zahlenmäßige Überlegenheit an Personal und überlegenen Waffen unterschätzen, und die Herausforderung, Einheiten zu verlagern, um den grenzüberschreitenden Angriff durchzuführen und aufrechtzuerhalten, sowie die überlastete Logistik sind in der Tat ein Problem für die Ukraine.

Auf der anderen Seite ist der lahme US-Präsident Joe Biden ein „X-Faktor“ – ein verbitterter Mann, der von seinem Hass auf Putin zerfressen ist. Er hat noch fünf Monate absolute Macht, mehr als Präsident Barack Obama brauchte, um die Beziehungen zwischen den USA und Russland auf Jahre hinaus vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Die Ukraine setzt bei ihrem Vorstoß in Russland Waffen ein, die von westlichen Regierungen, darunter dem Vereinigten Königreich, den USA und Deutschland, bereitgestellt wurden. Deutsche und US-amerikanische gepanzerte Kampffahrzeuge sowie britische Panzer waren an der Bodenoperation der Ukraine beteiligt. Dies zeigt, dass die verbalen Drohungen des Kremls in den westlichen Hauptstädten immer weniger Gewicht haben.

Die Ukraine mag sich mit aller Macht gegen Russlands verheerende Gleitbomben zur Wehr setzen. Doch jedes Mal, wenn Putin taktische Atomwaffen erwähnt, ist dies eine Botschaft der Abschreckung. Der kühne Vorstoß der Ukraine, den Krieg auf russisches Territorium zu tragen, könnte diesen nuklearen Moment durchaus auslösen.

Wenn es darauf ankommt, könnte Biden dem Einsatz taktischer Atomwaffen durch Russland mit einer konventionellen (d.h. nicht-nuklearen) Antwort begegnen, bei der Russland verlieren könnte. Das könnte Bidens Spielplan sein.

US has Ukraine's back in Kursk incursion

By M. K. Bhadrakumar

August 15, 2024

<https://www.indianpunchline.com/us-has-ukraines-back-in-kursk-incursion/>

As the Ukrainian incursion into Russia's Kursk Region rolls on, war conditions have appeared in Russia for the first time since the Second World War. It is a stunning experience that an estimated 180,000 people have become internally displaced.

Ukrainian military was apparently gasping for breath, per Russian narrative. But Ukrainian mastery of combined arms warfare is on display and it is impressive — deploying everything from air defence to electronic warfare and armour and infantry. Ukraine made its point that it is capable of mounting a combined arms assault and bring some pain to Russians.

The best spin that pro-Russian analysts could think of is that the Kremlin had set a trap actually so that Ukraine's soldiers could once again be put into the meat grinder. It is hogwash. It's impossible to cover up the naked truth that Russian military has been caught with its pants down.

Of course, Russians will eventually bring in enough forces to overwhelm the invading Ukrainians but it may take time as there's no front-line. Kiev, which claims to be in control 1000 sq. km of Russian territory, says it is not interested in "taking territory" but will continue its offensive until Moscow agrees to "a just peace." But Ukraine has set up a command centre inside Russia, hinting at prolonged occupation.

Without doubt, this is a huge political and diplomatic setback for Russia and highlights that a Russian victory in Ukraine's battlefields is not yet a foregone conclusion. That is not surprising, since this Clausewitzian war is *absoluter Krieg* ('pure war') — "the collision of two living forces" — and, therefore, a complex of interactions, multi-layered and often unpredictable exists where goals of the warring states will be invariably influenced by the course of the war.

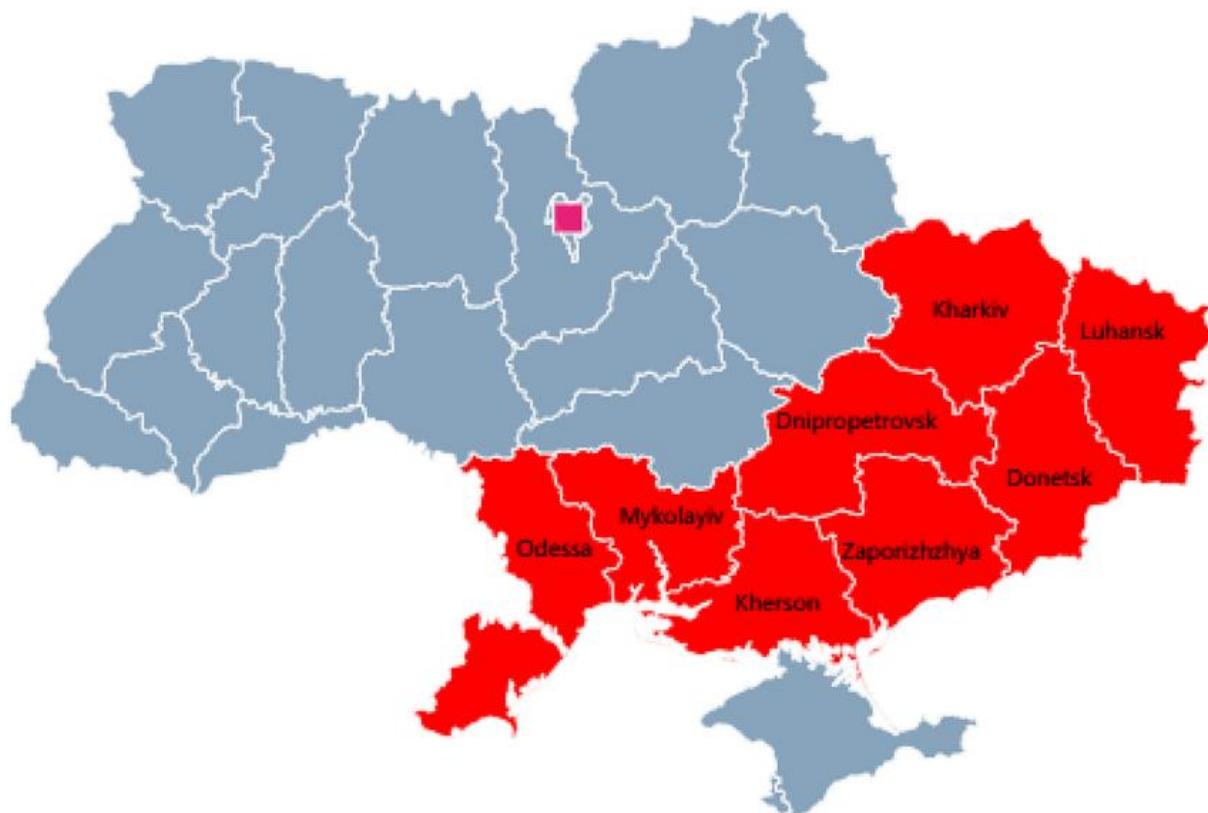
Clausewitz wrote in his classic work On War that the complexity of actual war is evident in what he called a "remarkable trinity" of passion, reason and chance that underlie wars.

The passion of war, he analysed, is the "primordial violence, hatred and enmity" that motivate people to fight; the reason of war is the calculation of means to achieve ends and the reckoning of costs and benefits; and, chance besets the whole enterprise.

President Vladimir Putin's demands for ending the war, as outlined in his [hard-hitting speech at the Foreign Ministry](#) in Moscow on June 14, possibly triggered this new phase of war starting on August 6. There is a lot of speculation regarding President Zelensky's intentions. Pentagon Spokesman Patrick Ryder insists that Ukraine had not warned Washington in advance about its plans, but a Ukrainian official told Independent newspaper that "[there were discussions between partner forces](#), just not on the public level."

Putin himself estimated that "the enemy, with the support from their Western backers, is executing their directives, and the West is using Ukrainians as proxies in this conflict. It seems the opponent is aiming to strengthen their negotiating position for the future."

Putin added that "these actions clearly aim to achieve a primary military objective: to halt the advance of our forces in their effort to fully liberate the territories of the Lugansk and Donetsk people's republics, the Novorossiya region (read the former imperial Russian territory conquered from the Cossacks and the Ottomans comprising present-day eight oblasts of southeast Ukraine: Odessa, Mykolayiv, Kherson, Dnipropetrovsk, Zaporizhya, Kharkov, Donetsk, Luhansk.)



Map of Novorossiya region

Overall, Zelensky has challenged Putin's concept of a 'security zone' beyond the frontline. Putin first spoke of it in March in a speech after winning re-election. The Kremlin spokesman Dmitry Peskov explained,

"Against the backdrop of (Ukrainian) drone attacks and the shelling of our territory: public facilities, residential buildings, measures must be taken to secure these territories. They can only be secured by creating some kind of buffer zone so that any means that the enemy uses to strike us are out of range."

Putin himself justified later — interestingly, during a visit to China — the launch of the Russian offensive on May 10 in Ukraine's northeastern Kharkov Region insofar as Moscow aimed "to create a security zone, a sanitary zone. That's what we are doing."

But Ukraine has since hijacked the Russian concept. Deputy Prime Minister and Minister for Reintegration of the Temporarily Occupied Territories, Iryna Vereshchuk announced yesterday that the Ukrainian forces are creating a "security zone" inside Russia near the border with Ukraine so as to conduct humanitarian operations, open evacuation corridors (both in the direction of Russia and Ukraine) and allow international organisations to enter the conflict zone.

Vereshchuk disclosed that relevant preparations and consultations are currently underway. Indeed, Farhan Haq, Deputy Spokesman for the UN Secretary-General told the media on Friday, "Well, certainly it's a question of real concern that these developments are happening. We don't have a presence on the ground in that region... we call for all concerned to act responsibly and ensure the protection of civilians. We would need more information about what is happening to understand exactly what the nature of the conflict in the Kursk region is."

Meanwhile, Zelensky also wrote on the social media yesterday, "Meeting on the situation in the Kursk region. We discussed key issues. Security, humanitarian aid, establishment of military commandant's offices if necessary." While Ukraine is internationalising its operations in the Kursk Region, on a parallel track, it is also expanding the operations to include the oblasts adjacent to Kursk.

The big question is whether Moscow took its eyes off the ball and began daydreaming in recent months with seductive thoughts — Zelensky's 'readiness' for talks; prospect of a Donald Trump presidency in the US; tensions (real or imaginary) between Washington and Kiev; expectations of Ukraine's imminent collapse and so on. Whereas, the hard reality is that Crimea's annexation and the Battle of Donbass remain unfinished business.

Ukraine's long-range drones reportedly hit four Russian airbases overnight on Aug. 14 in the largest attack on airfields in the war. As the summer months give way to autumn by October, the much vaunted Russian offensive to wrap up the war is nowhere in sight.

Now that the Kremlin's 'red line' on episodic Ukrainian drone attacks on Russian territory has been massively breached in Kursk with 'boots on the ground', what next? Indeed, Ukraine could be underestimating Russia's numerical advantage in manpower and superior weaponry and the challenge of

having to redeploy units to mount and sustain the cross-border incursion as well as overstretched logistics is indeed daunting.

On the other hand, the lame duck US president Joe Biden is an 'X' factor — an embittered man consumed by his own visceral hatred of Putin. He still has 5 months of absolute power, more than the time President Barack Obama needed to create a fait accompli in US-Russia relations for years to come.

Ukraine is using weapons provided by Western governments, including the UK, US, and Germany, as part of its ongoing incursion into Russia. German and US armoured fighting vehicles, as well as UK tanks have been involved in Ukraine's ground operation. This signals that the Kremlin's verbal threats carry less and less weight in Western capitals.

Ukraine may be punching above its weight to defend itself from Russia's devastating glide bombs. But the fact remains that every time Putin mentions tactical nukes, it is still a message of deterrence. Ukraine's audacious move to carry the war into Russian territory may well precipitate that nuclear moment.

If crunch time comes, Biden may meet Russia's use of tactical nukes with a conventional response (i.e. non-nuclear), which Russia risks losing. That may well be Biden's game plan.